

Alternativer Nobelpreis für Bischof Erwin Kräutler

Für lebenslangen Einsatz für die Rechte der indigenen Völker und gegen die Zerstörung des Amazonas-Gebiets

Von WZ Online/apa

Stockholm/Wien. Der in Österreich geborene und seit Jahrzehnten in Brasilien tätige Bischof Erwin **Kräutler** ist einer der vier Preisträger des Alternativen Nobelpreises 2010. Wie die "Right Livelihood Award Foundation" am Donnerstag bekanntgab, werde der Bischof der brasilianischen Diözese Xingu für seinen lebenslangen Einsatz für die Rechte der indigenen Völker und für sein unermüdliches Engagement geehrt, "den Urwald des Amazonas vor der Zerstörung zu bewahren".



Der Vorarlberger Bischof Erwin **Kräutler** ist der dritte Österreicher, der den Alternativen Nobelpreis erhält.
(© apa)

Trotz Morddrohungen und einem Anschlagversuch in den 1980-er Jahren setzte sich der am 12. Juli 1939 in Koblach in Vorarlberg geborene **Kräutler** unbeirrt für die Indios und die Umwelt im Amazonas-Gebiet ein. Die als "Alternative Nobelpreise" bezeichneten Right Livelihood Awards wurden 1980 von Jakob von Uexküll gegründet. Die diesjährige Preisverleihung findet am 6. Dezember im Schwedischen Reichstag statt.

Bischof **Kräutler** teilt sich den Alternativen Nobelpreis 2010 und damit auch die Preissumme in Höhe von 200.000 Euro mit drei weiteren Preisträgern.

Der nigerianische Umweltschützer Nnimmo Bassey wird ausgezeichnet, weil er - so das Auswahlkomitee - "die ökologischen und menschlichen Kosten der Ölförderung aufzeigt und mit seinem Einsatz Umweltbewegungen in Nigeria und der ganzen Welt stärkt".

Die Selbsthilfeorganisation Sappros Nepal und ihr Vorsitzender Shrikrishna Upadhyay wird ausgezeichnet, "weil sie selbst im Angesicht der Bedrohung durch politische Gewalt und Instabilität der Welt zeigen, wie die Mobilisierung von Dorfgemeinschaften Armut überwinden kann".

Die Organisation "Physicians for Human Rights-Israel" (Mediziner für Menschenrechte-Israel) wird geehrt "für ihren unbezähmbaren Geist, mit dem sie für das Recht auf Gesundheit für alle Menschen in Israel und Palästina eintreten".

Dritter Österreicher

Bisher hatten zwei Österreicher den Alternativen Nobelpreis erhalten: 1983 der Ökonom Leopold Kohr und 1986 der Zukunftsforscher Robert Jungk. Beide sind mittlerweile verstorben.

Donnerstag, 30. September 2010 10:18:00

Update: Donnerstag, 30. September 2010 18:45:00

Kommentar senden:

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.